

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **6 (1888)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 21. Februar — Berne, le 21 Février — Berna, li 21 Febbrajo

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. **Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois).** — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Bern. **Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre).** — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

**Amtlicher Theil. — Partie officielle.
Parte ufficiale.**

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

LA SUISSE

Société d'assurances sur la vie, à Lausanne.

Le domicile juridique est élu pour le canton de Soleure chez M. Victor Heutschi, à Soleure, en remplacement de M. F. Brunner, fils (Feuille officielle suisse du commerce de 1887, n^o 86).

Lausanne, le 17 février 1888.

Le directeur :

(34—)

H. de Cérenville.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Burgdorf.

1888. 14. Februar. Unter dem Namen **Prediger-Wittwen-Stiftung von Burgdorf** hat sich unter den Geistlichen des ehemaligen Synodalbezirks Burgdorf eine Genossenschaft gebildet, deren Zweck die Entrichtung von Jahresgehältern an die Wittwen und Waisen der Genossenschafter ist. Die Genossenschaft bestand früher laut Publikation im *S. H. A. B. Nr. 63 vom 1. Mai 1883, II. Theil, in Burgdorf unter dem Namen „Prediger-Wittwen- & Waisen-Gut von Burgdorf“*, hat aber denselben bei Anlaß der vom schweizerischen Obligationenrecht verlangten Statutenänderung mit dem gegenwärtigen vertauscht und damit sämtliche Rechte und Verbindlichkeiten der früheren, mit gegenwärtiger Eintragung dahinfallenden, Firma übernommen. Die gegenwärtigen Statuten datiren vom 23. November und 2. Dezember 1887. Der Sitz der Genossenschaft ist in Burgdorf; gegenwärtiger Domizilträger ist Herr J. L. Schnell, Notar und Fürsprecher in Burgdorf. Die persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist gänzlich ausgeschlossen; für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet ausschließlich das Genossenschaftsvermögen. Zum Eintritt in die Genossenschaft sind berechtigt die der evangelisch-reformirten Landeskirche angehörenden Geistlichen, welche eine Predigerstelle der ehemaligen Klasse Burgdorf definitiv bekleiden. Vikarien und Pfarrverweser sind ausgeschlossen. Ueber die Aufnahme entscheidet die Verwaltungskommission, nachdem sich der Petent unter Vorweisung seines und seiner Gattin Geburtscheines und seines Ehescheines beim Präsidenten angemeldet hat. Jeder Genossenschafter bezahlt jährlich auf 1. Juni ein Unterhaltungsgeld von Fr. 10; neu eintretende Mitglieder eine einmalige Eintrittsgebühr von Fr. 120. Der Wegzug von einer der Klasse Burgdorf angehörenden Gemeinde hebt die Mitgliedschaft nicht auf. Jeder Genossenschafter kann auf den Zeitpunkt des Rechnungsschlusses seinen Austritt erklären, es genügt hiezu einfache schriftliche Erklärung. Der Ausschluß erfolgt in Folge der ohne triftige Gründe gemachten Weigerung, das Unterhaltungsgeld zu entrichten. Ausschluß oder freiwilliger Austritt zieht den Verlust aller Ansprüche an das Genossenschaftsvermögen nach sich; jedoch bleibt der Frau eines austretenden Mitgliedes das Nutzungsrecht gewahrt, wenn sie fortfährt, bis zum Tode ihres Mannes das jährliche Unterhaltungsgeld zu entrichten. Die Wittve eines verstorbenen Genossenschafers erhält bis zu ihrer Wieder- verheirathung oder ihrem Tode einen Jahrgehalt; im Falle ihrer Wieder- verheirathung gehen ihre Rechte auf die Kinder über. Nach ihrem Tode sind ebenfalls die Kinder, welche das 20. Altersjahr noch nicht zurück- gelegt haben und nicht verheirathet sind, berechtigt; doch kann die Gesamtheit der Kinder nie mehr als einen vollen Wittwengehalt bekommen. Der Jahrgehalt ist von jeder Pfändung und Arrestnahme befreit. Bei dem gegenwärtigen Kapitalbestand von circa Fr. 130,000 beträgt der Jahrgehalt Fr. 330. Bei jeder Vermehrung oder Verminderung des Kapitals um Fr. 5000 wird der Jahrgehalt um Fr. 10 erhöht oder herabgesetzt. Allfällige Ein- nahmsüberschüsse sind zur Vermögensvermehrung zu verwenden. Die Organe der Genossenschaft sind die Hauptversammlung und eine Verwal- tungskommission. Letztere besteht aus fünf Mitgliedern, wird von der Hauptversammlung auf je sechs Jahre ernannt und vertritt die Genossen- schaft im Verkehr mit Dritten und vor Gericht. Die Hauptversammlung wählt außerdem noch einen Verwalter, welcher das Einnehmen und Aus- geben besorgt, und die Revisoren der Werthschriften. Die Unterschrift für die Genossenschaft führen der Präsident und der Sekretär kollektiv. Laut § 26 der Statuten werden die bisherigen Mitglieder der Verwaltungs- kommission des «Prediger-Wittwen- und Waisen-Gutes von Burgdorf»

bis zum Ablauf ihrer Amtsdauer als Mitglieder der Verwaltungskommission der «Prediger-Wittwen-Stiftung von Burgdorf» bestätigt. Es ist gegenwärtig Präsident Herr August Schnyder, Pfarrer in Hasle; Sekretär Herr Ernst Lauterburg, Pfarrer in Lützellüh; fernere Mitglieder der Verwaltungs- kommission sind die Herren Friedrich Romang, alt Pfarrer in Bern; Karl Wilhelm Bähler, Pfarrer in Oberburg, und Edwin Nil, Pfarrer in Kirchberg.

Bureau de Porrentruy.

13 février. La raison **Ch. Bartolot**, à Miécourt (inscrite au registre le 21 mars 1887, n^o 75), est éteinte ensuite de la renonciation du titulaire.

Bureau Schloßwyl (Bezirk Konolfingen).

15. Februar. Unter der Firma **Käsereigenossenschaft Arni**, mit Sitz in Arni, hat sich unterm 7. Januar 1888 aus Landwirthen von Arni und Umgebung eine Genossenschaft gebildet, welche die bestmögliche Verwerthung der verfügbaren Milch zur Gewinnung von Molkereiprodukten und Ankauf des bestehenden Käsegebäudes sammt Zubehörden und Geräthschaften von der bisherigen, im Handelsregister nicht eingetragenen, Käsegesellschaft Arni bezweckt. Die Zeitdauer der Genossenschaft ist unbestimmt; der Geschäftsbetrieb beginnt am 1. Mai 1888. Die Aufnahme der Mitglieder erfolgt durch Beschluß der Hauptversammlung, der Austritt durch freiwillige Erklärung, Tod, Gelbtage oder Ausschluß des Genossen- schafters. Vorbehalten bleibt überdies Art. 685 O. R. Das Genossenschafts- kapital wird gebildet aus Stammantheilen der Mitglieder von je Fr. 300 und aus allfälligen Darlehen. Jedes Mitglied hat mindestens einen Stamm- antheil zu übernehmen. Nichtmitglieder haben jährlich per 200 kg der gelieferten Milch 30 Cts. Saumbatzen und Fr. 1, 50 Eintrittsgeld von jeder Kuh zu bezahlen. Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung und ein Vorstand, bestehend aus dem Präsidenten (Hüttenmeister), dem Kassier (zugleich Vizepräsident), dem Schreiber, zwei Beisitzern (Milchfeker oder deren Stellvertreter). Ein Gewinn aus dem Ertrage des Genossen- schaftskapitals wird nicht bezweckt, sondern die Mitglieder nur für ihre gelieferte Milch nach dem Ergebnis des jeweiligen Rechnungsabschlusses bezahlt. Die persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen. Eine allfällige Auflösung (Liquidation) der Genossenschaft hat nach den Bestimmungen der Art. 709 ff. O. R. zu erfolgen. Präsident, Kassier und Sekretär führen die verbindliche Unterschrift Namens der Genossenschaft durch Kollektivzeichnung. Für eine Amtsdauer von zwei Jahren sind ge- wählt: Als Hüttenmeister (Präsident) Friedrich Schneider, Pächter in Arni; als Kassier und Vizepräsident Friedrich Moser in der Ey; als Sekretär Christian Ellenberger auf Kapf; als Beisitzer und Milchfeker Adolf Krumm, Pächter in Arni, und Christen Moser im Schwendelweg und als Stell- vertreter derselben Karl Schneider in Arni und Johann Schneider daselbst.

Bureau Wangen.

14. Februar. Unter der Firma **Brennereigenossenschaft Niederbipp** hat sich mit Sitz in Niederbipp eine Genossenschaft gebildet, zum Zwecke des Betriebes einer Brennerei, behufs Ermöglichung der bessern Verwerthung der Landesprodukte. Ihre Statuten datiren vom 7. Februar 1888. Der Beitritt zur Genossenschaft ist an die Bedingung geknüpft, daß der Auf- zunehmende wenn möglich selbst Landwirthschaft mit Viehhaltung und Schlempefütterung betreibt und sich an dem zu bildenden Betriebskapital von Fr. 40,000 mit Uebernahme eines oder mehrerer Stammantheile von je Fr. 1000 beteiligt. Der Austritt kann, so lange die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen, jederzeit durch Uebertragung der Antheil- scheine an Dritte oder an die Genossenschaft erfolgen, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung im ersten Falle. Bei Ausschluß eines Mitgliedes hat dasselbe nur auf 75 % der einbezahlten Antheile An- spruch. Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung, der Vorstand, der Geschäftsführer und zwei Rechnungsrevisoren. Der Vorstand besteht aus drei von der Generalversammlung aus der Zahl der Genossen- schafter zu wählenden Mitgliedern, Präsident, Vizepräsident und Sekretär. Er vertritt die Genossenschaft nach Außen und vor Gericht. Präsident und Sekretär führen kollektiv die Firmaunterschrift. Präsident ist Gottfried Reber in Dürrmühle; Vizepräsident Jacob Born, Gemeinderath, am Brühl; Sekretär Jacob Roth in Rüschen und Geschäftsführer Jakob Schönmann auf dem Feld, alle zu Niederbipp. Ueber Berechnung und Vertheilung des Gewinnes bestimmen die Statuten Folgendes: Aus den Jahreseinnahmen ist in erster Linie der Unterhalt der Gebäude und Apparate zu bestreiten, sodann die Verzinsung der einbezahlten Antheile der Genossenschafter, und endlich ist beim jährlichen Inventar von der Schätzungssumme der Ge- bäude 3 % und von derjenigen der Brennereieinrichtungen 10 % in Abzug zu bringen. Ein allfälliger Reingewinn soll je nach Beschluß der General- versammlung zur Gründung eines Reservefonds oder Ausrichtung von Dividenden, eventuell in beider Beziehung verwendet werden. Die Genossen- schafter sind für allfällige Verluste, zu deren Deckung das Genossenschafts- vermögen nicht hinreicht, subsidiär haftbar.

B. 1. Gewinn- und Verlustrechnung der St. Gallischen Kantonalbank

Soll Lastenposten

zum Jahre 1887. Gesetzliche Genehmigung vorbehalten.

Haben Nutzposten

Main financial statement table with columns for Soll (Lastenposten) and Haben (Nutzposten). It is divided into sections: I. Verwaltungskosten, II. Steuern, III. Passivzinsen, IV. Verluste und Abschreibungen, V. Verzinsung und Zuweisung an eigene Gelder, VI. Reingewinn, I. Ertrag des Wechsel-Konto, II. Aktivzinsen und Provisionen, III. Ertrag der Immobilien, IV. Gebühren und Entschädigungen, VI. Eingänge von früheren Abschreibungen, VII. Gewinn-Saldo-Vortrag vom Jahre 1886.

B. 1.
Jahresschluss-Bilanz
der St. Gallischen Kantonalbank
auf 31. Dezember 1887.

Gesetzliche Genehmigung vorbehalten.

Aktiven.

Passiven.

Aktiven.		Passiven.	
I. Kassa.			
	3,200,000	Notendeckung in gesetzlicher Baarschaft.	
	1,502,220	Uebrige gesetzliche Baarschaft.	
	4,702,220	Gesetzliche Baarschaft.	
	—	Eigene Noten.	
5,289,150	129,830	Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken.	
	52	Uebrige Kassabestände.	
II. Kurzfristige Guthaben.			
	333,460	Giro-Debitoren.	
	41,853	Schweizerische Emissionsbanken-Debitoren.	
803,062	98	Korrespondenten-Debitoren.	
III. Wechselforderungen.			
Diskonto-Schweizer-Wechsel.			
	945,513	15 innert 30 Tagen fällig.	
	1,571,968	35 " 60 " "	
	1,592,883	75 " 90 " "	
4,169,660	—	59,294 75 in über 90 Tagen fällig.	
Wechsel auf's Ausland:			
	35,476	90 innert 30 Tagen fällig.	
	178,856	80 " 60 " "	
462,735	90	248,402 20 " 90 " "	
Wechsel mit Faustpfand:			
	862,030	— innert 30 Tagen fällig.	
	662,750	— " 60 " "	
2,005,220	—	480,440 — " 90 " "	
6,811,832	13	174,216 23 Wechsel zum Inkasso.	
IV. Andere Forderungen auf Zeit.			
	3,084,738	Konto Korrent-Debitoren gegen Hinterlage.	
	37,188	" " " Bürgschaft.	
	224,845	Darlehen auf Schuldscheine mit Bürgschaft.	
24,682,022	55	21,335,251 25 Hypothekaranlagen aller Art.	
V. Aktiven mit unbestimmter Anlagezeit.			
	2,400	Aktien öffentliche Werthpapiere (vide Beilage Nr. 4).	
	2,662,600	Obligationen	
2,675,851	81	10,851 81 Grundeigenthum, nicht zum eigenen Gebrauch bestimmt.	
VII. Feste Anlagen.			
	15,100	Mobilien zum eigenen Gebrauch.	
482,819	81	467,719 81 Immobilien " " " (Quote vom Jahre 1887 abgeschrieben).	
VIII. Gesellschafts-Konti (Comptes d'ordre).			
531,490	25	Ratazinsen und Zinsrestanzen auf Aktivposten (vide Detail in der Gewinn- und Verlust-Rechnung).	
41,276,230	05		

Aktiven.		Passiven.	
I. Notenemission.			
	8,000,000	Noten in Zirkulation	
	—	Eigene Noten in Kasse	8,000,000
II. Kurzfristige Schulden.			
	425,377	Giro-Kreditoren	86
	145,667	Schweizerische Emissionsbanken-Kreditoren	75
	16,804	Korrespondenten-Kreditoren	01
	916,363	Konto-Korrent-Kreditoren (vide Beilage Nr. 2)	41
	291,671	Finanzkanzlei	70
	65,123	Verfallene, noch nicht erhobene Zinsen und Coupons	15
			1,861,007 88
III. Wechselschulden.			
		Tratten und Acceptationen	541,496 70
IV. Andere Schulden auf Zeit.			
	2,317,313	Konto-Korrent-Kreditoren (vide Beilage Nr. 2)	15
	15,580,990	Sparkasse-Einlagen (vide Beilage Nr. 3)	56
		Schuldscheine (Depositenscheine, Obligationen), welche im Laufe des nächsten Kalenderjahres fällig oder nach erfolgter Kündigung rückzahlbar sind	1,048,695 10
	4,664,284	Dergleichen mit Rückzahlungsfrist von länger als einem Jahre	85
			23,611,283 66
V. Gesellschafts-Konti (Comptes d'ordre).			
	26,780	Rückdiskonto auf Aktivposten	80
	52,903	Ratazinsen auf Passivposten	10
	259,000	Zu vertheilender Reingewinn für das Rechnungsjahr 1887	—
			338,683 90
VI. Eigene Gelder.			
	6,000,000	Eingezahltes Kapital	—
	745,217	Ordentlicher Reservefond	80
	177,882	Kapital-Amortisationskonto	65
	657	Gewinn-Saldo-Vortrag auf das Jahr 1888	46
			6,923,757 91

Beilagen zu der Jahresschluss-Bilanz der St. Gallischen Kantonalbank auf 31. Dezember 1887.

Beilage Nr. 1. Noten-Status vom 31. Dezember 1887.

Noten à Fr. 1000	Emission		
	In Kasse	In Zirkulation	In Kasse
500	Fr. 500,000	Fr. 500,000	Fr. 500,000
100	" 1,000,000	" 1,000,000	" 1,000,000
50	" 4,500,000	" 4,500,000	" 4,500,000
	" 2,000,000	" 2,000,000	" 2,000,000
	Fr. 8,000,000	Fr. 8,000,000	Fr. 8,000,000

Beilage Nr. 2. Konto-Korrent-Kreditoren.

Konto-Korrent-Kreditoren II: 395 Konti mit Fr. 916,363. 41 Guthaben. Alle Einlagen sind innerhalb 3 Tagen rückzahlbar.

Konto-Korrent-Kreditoren IV: 63 Konti mit Fr. 2'317,313. 15 Guthaben. Alle Einlagen sind innerhalb 8 Tagen rückzahlbar.

Artikel 13 des Geschäftsreglements bestimmt:

Der Rückzug der Einlagen in Konto-Korrent geschieht in beliebigen Summen, nur behält sich die Bank das Recht vor, bei Rückzügen von Fr. 5000 bis Fr. 10,000 drei Tage und bei solchen von mehr als Fr. 10,000 acht Tage Frist zu verlangen.

Beilage Nr. 3. Sparkasse.

Einlegerzahl und Rückzahlungsbedingungen.

Auf 31. Dezember 1887 betrug die Zahl der Einleger **22,477** mit **Fr. 15,580,990. 56**

Davon sind 3352 Einlagen unter Fr. 100 betragend Fr. 148,026. —
19,125 Einlagen können ohne Kündigung je Fr. 100 beziehen " 1,912,500. —
Ohne Kündigung sofort rückzahlbar Fr. 2,060,526. —

Artikel 13 des Sparkasereglements lautet:

Die Gläubiger der Sparkasse können ihre Einlagen, sammt aufgelaufenen Zinsen, jederzeit ganz oder theilweise unter folgenden Bedingungen zurückziehen:
a. Kapitalbeträge bis auf Fr. 100 werden sofort ohne Zinsabzug ausbezahlt.
b. Kündigungen von über Fr. 100 bis Fr. 1000 werden auf einen Monat angenommen oder bei Gutfinden der Anstalt mit Zinsabzug von einem Monat ausbezahlt
c. Abkündigungen von über Fr. 1000 werden auf zwei Monate angenommen oder bei Gutfinden der Anstalt mit Zinsabzug von zwei Monaten ausbezahlt.

Beilage Nr. 4. Effekten-Verzeichniß.

Stück	Bezeichnung	Nominal-werth		Kurs	Schätzungs-werth	
		Fr.	Fr.		Fr.	Fr.
I. Obligationen.						
1	4% Oblig. des Kantons St. Gallen, Serie XXIV	1,000	100		1,000	
2	" " " " " " " " " " " "	2,000	"		2,000	
1	" " " " " " " " " " " "	1,000	"		1,000	
100	" " " " " " " " " " " "	500,000	"		500,000	
1449	" " " " " " " " " " " "	1,449,000	"		1,449,000	
49	4 1/2% Oblig. der polit. Gemeinde St. Gallen, Serie VII	49,000	"		49,000	
262	4% Oblig. der Vereinigten Schweizerbahnen	262,000	"		262,000	
92	5% Oblig. der Vereinigten Schweizerbahnen	27,600	"		27,600	
92	3% " " " " " " " " " " " "	46,000	60		27,600	
2	4% " " " " " " " " " " " "	40,000	100		40,000	
1	4% " " " " " " " " " " " "	1,500			1,500	
200	4% " " " " " " " " " " " "	100,000	"		100,000	
64	4% " " " " " " " " " " " "	64,000	"		64,000	
5	4% " " " " " " " " " " " "	5,000	"		5,000	
56	4% " " " " " " " " " " " "	56,000	"		56,000	
10	4% " " " " " " " " " " " "	5,000	"		5,000	
5	4% " " " " " " " " " " " "	5,000	"		5,000	
2	4% " " " " " " " " " " " "	2,000	"		2,000	
3	4% " " " " " " " " " " " "	3,000	"		3,000	
1	4% " " " " " " " " " " " "	1,000	"		1,000	
2	3 1/2% Oblig. der Schweizerischen Eidgenossenschaft	2,000	"		2,000	
1	4% Oblig. der Leihkasse Winterthur	2,000	"		2,000	
7	4% " " " " " " " " " " " "	7,000	"		7,000	
2	4% " " " " " " " " " " " "	2,000	"		2,000	
2	4% " " " " " " " " " " " "	3,000	"		3,000	
1	4% " " " " " " " " " " " "	500	"		500	
111	5% Oesterreichische Staatsschuldverschreibungen	5.11.22,200	200		44,400	
						2,662,600
II. Aktien.						
24	Aktien der Lagerhäuser Olten			12,000	100	2,400
						2,665,000

Beilage Nr. 5. Eventuelle Verbindlichkeiten.

Unverfallene weiter begebene Wechsel im Betrage von Fr. 305,522. 70

Gewinn- und Verlustrechnung
der Basellandschaftlichen Kantonalbank

vom Jahre 1887.

Gesetzliche Genehmigung vorbehalten.

Soll
Lastenposten

Haben
Nutzposten

Soll		Haben	
Lastenposten		Nutzposten	
I. Verwaltungskosten.			
5,084	—	Entschädigungen an die Verwaltungsbehörden.	
35,200	—	Besoldungen und Gratifikationen an die Angestellten und das Hilfspersonal.	
177	40	Assekuranz und Unterhalt des Bankgebäudes.	
2,000	—	Lokalmiethe.	
1,586	85	Heizung, Beleuchtung und Reinigung.	
3,552	90	Bureau-Auslagen (Druckkosten, Inserate, Abonnemente etc.).	
2,444	46	Porti, Depeschen und Konkordatsspesen.	
—	—	Banknoten-Anfertigungskosten.	
53,535	01	3,539 40	Verschiedenes.
II. Steuern.			
1,500	—	Bundes-Banknotensteuer.	
III. Passivzins.			
<i>a. Auf Schulden in laufender Rechnung.</i>			
1,470	99	An Emissionsbanken und Korrespondenten.	
26,371	75	An Konto-Korrent-Kreditoren.	
100,868	—	An Sparkassa-Einlagen.	
<i>b. Auf Schuldscheinen auf Zeit (Bankobligationen).</i>			
786,746	33	Bezahlte Zinsen.	
800	—	Provisionen für Coupons-Einlösung etc.	
74,816	85	Fällige und nicht erhobene Zinsen.	
340,446	90	Ratazinsen auf 31. Dez. 1887.	
1,202,810	08		
425,759	55	Abzüglich: Ratazinsen und ausstehende Coupons vom Vorjahre.	
905,761	27	777,050	53
IV. Verluste und Abschreibungen.			
17,672	05	Auf Schuldscheinen ohne Wechselverbindlichkeit.	
500	—	Auf Werthschriften.	
3,079	58	Auf Grundeigenthum, nicht zu eigenem Gebrauch bestimmt.	
25,067	15	3,815 52	Auf dem Bankgebäude.
V. Verzinsung eigener Gelder.			
26,388	70	Verzinsung des Reservefonds von Fr. 703,699. 68 à 3 ³ / ₄ %.	
VI. Reingewinn.			
155,081	61	1,102 35	Gewinn-Saldo-Vortrag von 1886.
		153,979 26	Reingewinn des Jahres 1887.
I. Ertrag des Wechselkonto (inkl. Gantrödel).			
<i>Von Diskonto-Schweizer-Wechseln:</i>			
Vereinnahmte Zinsen	23,363	79	
Rückdiskonto vom Vorjahre à 3 %	4,851	10	
	28,214	89	
Ab: Rückdiskonto auf 31. Dezember 1887 à 3 %	4,575	10	23,639 79
<i>Von Wechseln auf das Ausland:</i>			
Vereinnahmte Zinsen	1,526	85	
Rückdiskonto vom Vorjahre à 3 %	342	10	
	1,868	95	
Ab: Rückdiskonto auf 31. Dezember 1887 à 3 %	50	90	1,818 05
<i>Von Wechseln zum Inkasso:</i>			
Vereinnahmte Inkassogebühren etc.			2,212 61
<i>Von Gantrödeln:</i>			
Eingenommene Zinsen	33,960	62	
Aktivzinsen auf 31. Dez. 1887 von verzinslichen Gantrödeln .	13,034	50	
Rückdiskonto von 1886 von unverzinslichen Gantrödeln à 4 %	19,828	45	
	66,823	57	
Abzüglich: Aktivzinsen vom Vorjahre	11,717.05		
Rückdiskonto auf Ende 1887 à 4 %	18,251.60	65	36,854 92
	29,968	65	64,525 37
II. Aktivzinsen und Provisionen.			
<i>a. Auf Guthaben in laufender Rechnung.</i>			
Von Emissionsbanken und Korrespondenten, Zinsen			3,534 17
Von Konto-Korrent-Debitoren, Zinsen und Provisionen			22,664 98
<i>b. Auf andern Guthaben und Anlagen.</i>			
<i>V. Schuldscheinen ohne Wechselverbindlichkeit:</i>			
Eingenommene Zinsen	84,473	15	
Zinsrestanzen auf Jahresschluß .	27,105	10	
Ratazinsen auf 31. Dezember 1887	25,953	10	
	137,531	35	
Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahre	55,422	10	82,109 25
<i>Von Hypothekaranlagen:</i>			
Eingenommene Zinsen	974,965	35	
Zinsrestanzen auf Jahresschluß .	408,833	75	
Ratazinsen auf 31. Dezember 1887	345,059	50	
	1,728,858	60	
Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahre	786,024	85	942,833 75
<i>Von öffentlichen Werthpapieren:</i>			
Eingenommene Zinsen	35,375	65	
Ratazinsen auf 31. Dezember 1887	9,436	40	
	44,812	05	
Abzüglich: Ratazinsen vom Vorjahre	11,917	55	
	32,894	50	
Gewinn auf verkauften Werthschriften	475	—	33,369 50
Von Diversen eingenommene Zinsen			4,761 85
			1,089,273 50
III. Ertrag der Immobilien.			
Vom Bankgebäude	2,000	—	
Von andern Liegenschaften	4,890	55	6,890 55
IV. Diverse Gebühren und Entschädigungen			
V. Diverse Nutzposten.			
Agio auf Münzsorten etc.			1,026 12
VI. Eingänge von frühern Abschreibungen.			
Auf Hypothekar-Anlagen	226	55	
Auf Schuldscheinen ohne Wechselverbindlichkeit	53	65	280 20
VII. Gewinn-Saldo-Vortrag von 1886			
			1,102 35
			1,167,333 74
1,167,333	74		

B. 2.
Jahresschluss-Bilanz
der Basellandschaftlichen Kantonalbank

auf 31. Dezember 1887.

Gesetzliche Genehmigung vorbehalten.

Main balance sheet table with columns for Aktiven (I. Kassa, II. Kurzfristige Guthaben, III. Wechselforderungen, IV. Andere Forderungen, V. Aktiven mit unbestimmter Anlagezeit, VI. Feste Anlagen, VIII. Gesellschaftskonti) and Passiven (I. Noten-Emission, II. Kurzfristige Schulden, III. Wechselschulden, IV. Andere Schulden, V. Gesellschaftskonti, VI. Eigene Gelder).

Beilagen zu der Jahresschluss-Bilanz der Basellandschaftlichen Kantonalbank auf 31. Dezember 1887.

Beilage Nr. 1. Noten-Status auf 31. Dezember 1887.

Table showing note status with columns: Emission, In Kassa, In Zirkulation. Rows include 1000, 500, 100, and 50 denominations.

Beilage Nr. 2. Konto-Korrent-Kreditoren.

Für die Konto-Korrent-Kreditoren mit einem Guthaben von Fr. 895,802. 80 gilt die Bestimmung, daß für Rückzahlung von Einlagen bis auf Fr. 10,000 eine Frist von 14 Tagen, für größere Beträge eine solche von einem Monat beansprucht werden kann.

Beilage Nr. 3. Sparkassa.

Einlegerzahl und Rückzahlungsbedingungen. Die Zahl der Einleger beläuft sich auf 31. Dezember 1887 auf 4792 mit einem Guthaben von Fr. 2,961,695. 50

Artikel 17 des Reglements lautet:

„Es werden Sparkassabüchlein ausgestellt und Einlagen von 5 Fr. und darüber angenommen, die längstens nach 15 Tagen zinsbar sind. Der Zins wird mit Ende jeden Jahres zum Guthaben geschrieben. Theilweise oder gänzliche Rückzahlung geschieht in der Regel bis auf Fr. 2000 ohne Aufkündigung. Für Beträge über Fr. 2000 kann eine Aufkündigungsfrist bis auf einen Monat festgesetzt werden.“

Beilage Nr. 4. Effekten-Verzeichniss.

Table of securities with columns: Stück, Bezeichnung, Nominal-wert, Kurs, Schätzungs-wert, TOTAL. Includes entries for obligations (Hypothekendarlehen, Spar- und Leihkassen) and shares (Aktien).

Beilage Nr. 5. Eventuelle Verbindlichkeiten.

Unverfallene, weiter begebene Wechsel Fr. 153,924. 40

Beilage zu der Gewinn- und Verlustrechnung der St. Gallischen Kantonalbank vom Jahre 1887.

Vertheilung des Reingewinnes von 1887

nach Art. 23* des Gesetzes vom 8. März 1867.

Gewinnergebnis inklusive Saldo vom Vorjahre	Fr. 278,657. 46
Ab: Verzinsung des Dotationskapitals à 4 %	„ 240,000. —
	Reiben Fr. 38,657. 46
Hievon: dem Staate	Fr. 19,000. —
Tilgungsrate an die Bauschuld laut Amortisationsplan	„ 19,000. — „ 38,000. —
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 657. 46

Amortisationskonto.

Stand am 31. Dezember 1886	Fr. 152,036. 70
Verzinsung à 4 %	„ 6,081. 50
Zutheilung der Quote für 1887	„ 20,000. —
	Fr. 178,118. 20
Abzüglich: Spesen für Couponlösung	„ 235. 55
Saldo auf 31. Dezember 1887	Fr. 177,882. 65

Bemerkung: In Folge Beschlusses des Bankausschusses sind Reservekonto sowohl als Amortisationskonto mit 4 % zu verzinzen.

Laut dem vom Regierungsrath genehmigten Amortisationsplan für die Bauschuld des neuen Kantonalbankgebüdes ist dieselbe bis auf den Betrag von Fr. 200,000 in der Weise abzuzahlen, daß jährlich die dem Reservekonto der Kantonalbank zuzuschreibende Hälfte des Reingewinnes bis auf die Summe von Fr. 30,000 zur Amortisierung der Bauschuld zu verwenden ist.

*Art. 23 des Gesetzes lautet: Wie mit den Passivzinsen und den andern Ausgaben der Bank ist die Bilanz derselben alljährlich auch mit 1/2 % vom einbezahlten Gründungskapital zum Behuf der Amortisation desselben oder zur Bestreitung der Kosten für Erneuerung der Anleihen zu belasten.

Vom jährlichen Reingewinn der Bank sind 50 % so lange zur Gründung eines Reservefonds anzulegen, bis dieser den Betrag von einer Million Franken erreicht haben wird.

Ueber den Rest des Reingewinnes verfügt der Große Rath auf Antrag des Regierungsrathes.

Beilage zu der Gewinn- und Verlustrechnung der Basellandschaftlichen Kantonalbank vom Jahre 1887.

Vertheilung des Reingewinnes

nach Art. 42* des Bankgesetzes vom 13. Oktober 1873.

Von dem pro 1887 sich ergebenden Reingewinn von	Fr. 155,081. 61
ist zunächst die Verzinsung des Dotationskapitals von drei Millionen Franken zu bestreiten im Betrage von	„ 118,250. —
Die Vertheilung des Restes geschieht in folgender Weise:	
Zutheilung an den Reservefonds	„ 18,000. —
Zutheilung an den Kanton Baselland	„ 18,000. —
Vortrag auf neue Rechnung	„ 831. 61
	Fr. 155,081. 61

*Art. 42 lautet: Der nach Abzug der Abschreibungen sämtlicher Unkosten und allfälliger Verluste sich ergebende Reingewinn wird vollständig zur Gründung eines Reservefonds verwendet. So bald und so lange dieser letztere die Summe von Fr. 500,000 erreicht, so wird nur die Hälfte des Reingewinnes zur Aufnehmung des Reservefonds verwendet, die andere Hälfte dagegen dem Staate ausgehändigt, welcher dieselbe zur Rückzahlung der Anleihen verwenden soll, die er zur Beschaffung des der Bank überlassenen Grundkapitals aufgenommen hat.

Zugsverkehr der schweizerischen Eisenbahnen im Januar 1888.

Im Laufe des Monats Januar wurden von den 21 wichtigern schweizerischen Bahngesellschaften mit einer Betriebslänge von 2922 km befördert:

a. Fahrplanmäßige Züge:

18,132 Schnell- und Personenzüge,
9,487 Güterzüge mit Personenbeförderung,
4,361 reine Güterzüge.

b. Extrazüge:

120 Schnell- und Personenzüge,
839 Güterzüge.

Im Ganzen sind 1'289,738 km zurückgelegt worden, wovon 1'073,912 auf die fahrplanmäßigen Züge mit Personenbeförderung entfallen.

Von den 27,619 fahrplanmäßigen Zügen mit Personenbeförderung sind 162 oder 0,59 % mit Verspätungen (von mindestens 10 Minuten bei den Schnell- und Personenzügen und 15 Minuten bei den gemischten Zügen) an den Endpunkten der Fahrt eingetroffen. Von diesen Verspätungen entstanden 94 durch Abwarten von Anschlußzügen, Dampfschiffen und Posten, so daß den Bahnen selbst in Wirklichkeit 68 Verspätungen oder 0,25 % zur Last fallen (im gleichen Monat des Vorjahres 0,82 %).

Auf die 6 größern Bahngesellschaften repartieren sich die Verspätungen der letztern Art folgendermaßen:

1) Suisse Occidentale et Simplon	26	oder 0,59 %	(gegen 1,90 % im Vorjahre)
2) Jura-Bern-Luzern-Bahn	13	» 0,61 %	» 1,99 % »
3) Nordostbahn	7	» 0,10 %	» 0,29 % »
4) Centralbahn	6	» 0,16 %	» 0,22 % »
5) Vereinigte Schweizerbahnen	—	» — %	» 0,15 % »
6) Gotthardbahn	2	» 0,15 %	» 1,29 % »

Schweiz. Eisenbahndepartement.

Mouvement des trains sur les lignes de chemins de fer suisses, en janvier 1888.

Dans le courant du mois de janvier les trains suivants ont été expédiés par les 21 compagnies de chemins de fer suisses les plus importantes (longueur totale exploitée 2922 km):

a. Trains réguliers:

18,132 trains directs et omnibus,
9,487 trains marchandises prenant des voyageurs,
4,361 trains marchandises.

b. Trains spéciaux:

120 trains directs et omnibus,
839 trains marchandises.

En tout 1'289,738 km ont été parcourus, dont 1'073,912 par les trains réguliers transportant des voyageurs.

Des 27,619 trains réguliers transportant des voyageurs, 162 ou 0,59 % sont arrivés aux points extrêmes de leur course en retard d'au moins 10 minutes pour les trains directs et omnibus et d'au moins 15 minutes pour les trains mixtes. De ces retards, 94 ont été causés par l'attente de trains en correspondance, de la poste et des bateaux à vapeur, de sorte qu'il n'y a eu en réalité que 68 retards ou 0,25 % provenant des trains eux-mêmes (0,82 % dans le mois correspondant de l'année précédente).

Ces retards se répartissent comme suit sur les 6 plus grandes compagnies:

			26 ou 0,59 %	contre 1,90 %
1° Suisse Occidentale et Simplon				dans le mois correspondant de l'année précédente.
2° Jura-Berne-Lucerne	13	» 0,61 %	» 1,99 %	
3° Nord-Est Suisse	7	» 0,10 %	» 0,29 %	
4° Central Suisse	6	» 0,16 %	» 0,22 %	
5° Union Suisse	—	» — %	» 0,15 %	
6° Gotthard	2	» 0,15 %	» 1,29 %	

Département fédéral des chemins de fer.

Bekanntmachungen. — Avis. — Avvisi.

Post. Geldanweisungsverkehr mit Niederländisch Indien. Maximalbetrag. Der Maximalbetrag einer Geldanweisung im Verkehr mit Niederländisch Indien ist, mit Wirksamkeit vom 1. April 1888 an, auf 500 Fr. (250 fl.) festgesetzt worden.

Postes. Echange des mandats-poste avec les Indes néerlandaises. Montant maximum. Le montant maximum des mandats-poste échangés avec les Indes néerlandaises est fixé, dès le 1^{er} avril prochain, à 500 fr. (250 fl.).

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Förderung und Hebung der schweizerischen Kunst.

Die Bundesversammlung hat unterm 21./22. Dezember 1887 folgenden Beschluß, betreffend die Förderung und Hebung der schweizerischen Kunst, gefaßt:

Art. 1. Der Bund theilt sich an den Bestrebungen zur Förderung und Hebung der schweizerischen Kunst durch Veranstaltung periodischer nationaler Kunstausstellungen, die in der Regel alle zwei Jahre stattfinden sollen, sowie durch Ankauf von Werken der nationalen Kunst zur Ausschmückung öffentlicher Gebäude und zur Bereicherung öffentlicher Sammlungen.

Ueherdies kann der Bund öffentliche monumentale Kunstwerke historischen und nationalen Charakters erstellen oder ihre Ausführung unterstützen.

Art. 2. Zu diesen Zwecken wird in den eidgenössischen Vorschlag alljährlich eine Summe von hunderttausend Franken aufgenommen. Dieser Kredit kann erhöht werden, wenn das Bedürfnis hierfür sich fühlbar macht und wenn die finanzielle Lage des Bundes es erlaubt.

Wird für ein Jahr bewilligte Kredit in demselben nicht aufgebraucht, so ist der übrig bleibende Betrag behufs späterer Verwendung einem besonderen Fonds, „Schweizerischer Kunstfonds“ genannt, über welchen jedes Jahr besondere Rechnung zu stellen ist, einzuverleihen.

Art. 3. Ueber die jährliche Vertheilung des ausgesetzten Gesamtkredites auf die verschiedenen genannten Aufgaben, sowie über dessen Verwendung im Einzelnen, beschließt der Bundesrath auf den Antrag des Departements des Innern, welches seinerseits alle bezüglich der wesentlichen Fragen der Vorprüfung und Begutachtung von Künstlern und andern Kunstverständigen unterstellt, welche vom Bundesrath zu bezeichnen sind.

Ein vom Bundesrath zu erlassendes Reglement wird hierüber die nähern Vorschriften aufstellen.

Art. 4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Art. 5. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Beschlusses zu veranstalten und den Zeitpunkt des Inkrafttretens desselben festzusetzen.

Avancement et encouragement des arts en Suisse.

L'arrêté fédéral suivant, sur cet objet, a été adopté les 21 et 22 décembre 1887 par l'assemblée fédérale suisse:

Art. 1^{er}. La Confédération participe à l'avancement et à l'encouragement des arts en Suisse par l'organisation d'expositions artistiques nationales et périodiques ayant lieu dans la règle tous les deux ans et par l'achat d'œuvres de l'art national propres à orner les édifices publics ou à enrichir les collections publiques.

Elle peut en outre faire exécuter des monuments publics d'un caractère historique et national ou subventionner leur exécution.

Art. 2. Dans ce but, une somme de cent mille francs sera inscrite chaque année au budget fédéral. Cette somme pourra être augmentée, si le besoin s'en fait sentir et si la situation financière de la Confédération le permet.

Si le crédit alloué pour une année n'est pas employé dans le courant de celle-ci, la somme restant disponible sera, en vue de son emploi ultérieur, versée dans un fonds spécial à créer sous le nom de „fonds suisse des beaux arts“, au sujet duquel il sera fourni un compte annuel.

Art. 3. La répartition annuelle entre les destinations prévues à l'article 1^{er} du crédit alloué et son emploi dans chaque cas particulier ont lieu par le conseil fédéral, sur la proposition du département de l'intérieur, lequel dans toutes les questions importantes recourra à l'examen et au préavis d'artistes et d'autres experts nommés par le conseil fédéral.

Les dispositions à prendre pour l'exécution du présent arrêté feront l'objet d'un règlement qui sera élaboré par le conseil fédéral.

Art. 4. Le conseil fédéral est chargé de l'exécution du présent arrêté.

Art. 5. Le conseil fédéral est chargé, conformément aux dispositions de la loi fédérale du 17 juin 1874 concernant la votation populaire sur les lois et arrêtés fédéraux, d'ordonner la publication du présent arrêté et de fixer l'époque où il entrera en vigueur.

Auswanderung im Jahre 1887.

Das eidgenössische statistische Bureau hat die Erhebungen über die Auswanderung aus der Schweiz nach überseeischen Ländern im Jahre 1887 veröffentlicht, aus welchen wir hier einen kurzen Auszug geben. Die Gesamtzahl der Auswanderer betrug im Jahre 1887 7558, von denen 4713 männlichen und 2845 weiblichen Geschlechtes waren. In den Vorjahren wanderten aus: 1886 6342, 1885 7583, 1884 9658, 1883 13,502, 1882 11,962 Personen, so daß also seit 1883 ein merklicher Rückgang wahrzunehmen ist. Immer noch sind die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika das Hauptziel der Auswanderer. Von diesen giengen im Jahre 1887 6445 nach den Vereinigten Staaten, 732 nach Argentinien, 241 nach Brasilien, 51 nach Uruguay, 40 nach Chile etc. Von

den Berufsarten hat die Land-, Vieh- und Milchwirtschaft die größte Zahl von Auswanderern — 3523 Personen — aufzuweisen. Hierauf folgen die Dienstboten 465, Handlungsangestellte 286, Uhrenmacher 257, Spinner und Weber etc. 179, Maurer und Gypser 158, Fabrikarbeiter etc. 146, Schreiner und Glaser 134, Schneider 123, Schuhmacher 115, Metzger 106, Bäcker 83, Rentiers 83, Schlosser 83, in Hotels und Wirtschaften Angestellte 74, Maschinenbauer 63, Lehrpersonal 60, Weißnäherinnen 55, Sticker und Stickerinnen 53, Färber 48, Zuckerbäcker etc. 44 Personen; Auswanderer ohne jede Berufsangabe waren 581, worunter 219 Kinder.

Emigration suisse en 1887. Le bureau fédéral de statistique publie le relevé de l'émigration suisse à destination des pays d'outre-mer en 1887. Voici en résumé ce que cette publication nous apprend. Le total des émigrants s'est élevé, en 1887, à 7558 personnes, dont 4713 du sexe masculin et 2845 du sexe féminin. Les années précédentes, l'émigration avait été: en 1886 de 6342 personnes, en 1885 de 7583, en 1884 de 9658, en 1883 de 13,502, en 1882 de 11,962. Dès 1883, l'émigration est donc en recul marqué. Ce sont toujours les Etats-Unis de l'Amérique du Nord qui attirent le plus grand nombre d'émigrants, 6445 en 1887; après viennent la République Argentine avec 732, le Brésil avec 241, l'Uruguay avec 51, le Chili avec 40, etc. Quant aux professions auxquelles les émigrants se rattachent, nous trouvons l'agriculture en tête de la colonne avec un total de 3523 personnes; le personnel domestique suit avec un chiffre de 465; après arrivent les employés de commerce, au nombre de 286; puis successivement 257 personnes appartenant à l'horlogerie, 179 à la filature et au tissage, 158 maçons et plâtriers, 146 ouvriers de fabrique, etc., 134 menuisiers et vitriers, 123 tailleurs, 115 cordonniers, 106 bouchers, 83 serruriers, 83 boulangers, 83 rentiers, 74 garçons ou filles de café ou d'hôtel, 63 constructeurs de machines, 60 membres du corps enseignant, 55 lingères, 53 brodeurs et brodeuses, 48 teinturiers, 44 confiseurs, etc. Parmi les 581 personnes sans profession se trouvaient 219 enfants.

Exportation du district consulaire de Berne à destination des Etats-Unis de l'Amérique du Nord, pendant le mois de janvier 1888: Fromage 275,510 fr.; articles de paille 4996 fr.; horlogerie 1523 fr.; produits lactés 10,886 fr.; sous-vêtements de soie, laine et coton 16,346 fr.; divers 1674 fr. Total 310,937 fr. contre 191,857 fr. au mois de janvier 1887, soit une augmentation de 119,080 fr.

Politique commerciale. Dans sa séance du 25 novembre 1887, le conseil général de la Guyane française avait pris une décision tendant à faire payer, en dehors de la patente, à partir du 1^{er} janvier 1888, à tout étranger autre que le Chinois, une taxe de 1000 fr. par an, taxe qui pour les patentés de 1^{re} classe était portée à 1500 fr. Pour les Chinois, cette taxe devait être augmentée de 500 fr., c'est-à-dire s'élever respectivement à 1500 et à 2000 fr. Cette résolution produisit une émotion considérable dans le pays. Les représentants du Brésil, des Etats-Unis et d'Angleterre protestèrent contre son application, comme étant contraire à la liberté du commerce et à la liberté individuelle. Le ministre français, nanti de la question, reconnut sans difficulté que ladite taxe était contraire à la loi, en ce qu'elle frappait différemment les étrangers et les nationaux. Aussi, sur le préavis du ministre de la marine et des colonies, le président de la République française vient-il, par décret du 6 février, d'annuler la délibération dont il s'agit. Au point de vue du droit international, cette décision méritait d'être signalée. On sait, en effet, que les Etats-Unis qui se trouvent parmi les Etats ayant réclamé contre la mesure du conseil général de la Guyane française, n'ont pas toujours professé les principes auquel le gouvernement français vient de donner une sanction nouvelle.

— Il n'est pas encore possible de prévoir le résultat des négociations engagées entre la SUISSE et l'ITALIE au sujet de la conclusion d'un nouveau traité de commerce. On a toutefois lieu d'espérer qu'une entente provisoire pourra intervenir avant la fin du mois, de façon à éviter l'application rigoureuse des tarifs généraux respectifs.

Expositions. Paris. Une commission cantonale neuchâteloise, qui siègera sous la présidence du département cantonal de l'industrie et de l'agriculture, s'occupera d'organiser une exposition collective de l'industrie neuchâteloise.

Englisches Markengesetz und englischer Zwischenhandel. Das Londoner «Chamber of Commerce Journal» bemerkt zum genannten Gesetz u. A.: «Die genaue Kenntniß, wo zu kaufen, sei eine Erfahrung, die sowohl sehr theuer wie langsam zu erringen sei; die Zwangsbestimmung, daß auf jeder Waare angegeben werden müsse, an welchem Orte oder in welcher Gegend sie gemacht sei, zerstöre ohne Noth und mit Gefahr berechnete Geschäftsgeheimnisse, verrathe den Händlern an auswärtigen Marktplätzen die wirkliche Quelle und den Ursprung der Waaren, die England über die ganze Welt verbreite. Solche übertriebene Ehrlichkeit müsse die englischen Kunden anfeuern, direkt die Waaren vom Ursprungslande zu beziehen und den Gewinn der Kaufleute, Schiffseigenthümer und Banken zu vereiteln.»

In der «Kölnischen Zeitung» werden daraus folgende Nutzfolgerungen für die Emanzipation des deutschen Handels vom englischen Zwischenhandel gezogen: «Es ist neuerdings festgestellt worden, daß die englischen Zollbehörden das Recht der Durchsuchung und Beschlagnahme der Durchgangswaaren nicht allein für Güter sich anmaßen, die zur Umladung auf ein anderes Schiff, auch mit throughbills of lading nach den Docks adressirt sind, sondern auch auf solche, welche auf der Themse durch Lichterschiffe von einem Schiffe auf das andere gebracht werden. Nur diejenigen Durchgangswaaren bleiben von der Durchsuchung frei, welche sich auf Schiffen befinden, die in England nicht umladen, sondern nur ihre Ladung ergänzen. Hier sollte vor Allem die deutsche Rhederei mit aller Kraft eingreifen, um die deutsche Ausfuhr in den Stand zu setzen, den Durchweg durch englische Häfen zu vermeiden. Neue vermehrte direkte Dampferlinien müssen geschaffen, die Minimalfrachten nach den überseeischen Ländern noch mehr herabgesetzt werden. Selbst für die deutsche Ausfuhr zu so bedeutungsvollen Häfen wie Kalkutta und Bombay fehlt es an direkten Dampferlinien. Eine günstigere Zeit zur Anbahnung und Ausnutzung direkten Verkehrs kann kaum noch kommen. Sache deutscher Thatkraft und deutschen Unternehmungsgeistes ist es jetzt, diese günstige Zeit zu erkennen und sie zur Förderung und Hebung des deutschen Handels und der deutschen Anfertigung bestens auszunutzen.»

Englisches Markengesetz. In der «Köln. Zeitung» werden folgende neuere Fälle fast komischer Anwendung dieses Gesetzes erzählt: «Eine Sendung von Thermometern ist von englischen Zollbeamten beschlagnahmt worden, weil jene die Bezeichnung «Fahrenheit» tragen und dieses Wort eine englische «trade mark» sei! In einer großen Menge von Fäßen wurden Waaren angehalten, weil auf den Paketen oder Schachteln die Farbe der darin enthaltenen Gegenstände — mit Rücksicht auf die englischen der deutschen Sprache nicht mächtigen Verkäufer im Einzelverkauf — in englischer Sprache angegeben war, mit blue, cream oder assorted, ohne zugleich einen Zusatz zu tragen, welcher das Ursprungsland gekennzeichnet hätte. Bei kleinen Schmuckgegenständen, Broschen u. dgl., welche das Motto trugen: «a present from a friend», wurde verlangt, daß dicht darunter die Bezeichnung «made in Germany» deutlich angebracht werden solle. Eine zur Verschiffung nach Neu-Seeland bestimmte aus Deutschland kommende Sendung Maccaroni und Vermicelli wurde nicht durchgelassen, weil die Kistchen nicht zugleich die Bezeichnung «made in Germany» trugen.»

— Den schweizerischen Bundesbehörden sind unterm 17. d. folgende Mittheilungen über das gegenwärtig in Anwendung kommende englische Waarenzeichen-Gesetz zugegangen:

Um ungehindert auf englisches Gebiet eingeführt werden zu können, muß jeder Waare ausländischer Herkunft, welche eine Bezeichnung in englischer Sprache trägt, der Zusatz „Manufactured in . . .“, „Made in . . .“, etc. (z. B. für die Schweiz — in Switzerland) beigefügt sein. Auch wenn solche Bezeichnungen sich nur auf der Verpackung finden, muß diese noch die Worte „Manufactured in . . .“, „Made in . . .“ tragen.

Die Bezeichnung «Swiss Make», welche man für genügend erachtet hatte, wird jetzt nicht mehr als genaue Angabe des Ursprungslandes zugelassen, weil sie den Sinn «nach Schweizer Mode» haben könnte.

Die Uhren schweizerischen Ursprungs unterliegen zur Zeit bei ihrer Einfuhr in England dem oben erwähnten Regime. Das englische Handelsdepartement, welches mit der Prüfung des seitens der schweizerischen Bundesbehörde gestellten Verlangens, es möchte die in der Schweiz erfolgte offizielle Stempelung als Angabe des Ursprungsortes angesehen werden, betraut ist, hat seine Ansicht noch nicht ausgesprochen, so daß in dieser Sache bis jetzt noch kein Entscheid vorliegt.

Wir vermehren andererseits, daß das Waarenzeichen-Gesetz sich nicht auf die Kolonien und Besitzungen der englischen Krone erstreckt.

Loi anglaise sur les marques. L'autorité fédérale a reçu le 17 février les informations suivantes au sujet de l'application actuelle de la loi anglaise sur les marques de marchandises:

Pour pouvoir entrer librement sur territoire britannique, toute marchandise quelconque de provenance étrangère, munie de désignations en langue anglaise, doit être marquée des mots „Manufactured in . . .“, „Made in . . .“, etc. (pour la Suisse, — in Switzerland). Si de telles désignations ne se trouvent que sur l'emballage des produits, cet emballage doit de même porter ces mots: „Manufactured in . . .“, „Made in . . .“.

L'indication «Swiss Make» que l'on pensait, il y a quelque temps, devoir suffire, n'est maintenant pas admise comme désignation exacte d'origine, parce qu'elle pourrait avoir le sens de «à la mode suisse».

Les montres de fabrication suisse sont, pour le moment, soumises à leur entrée en Grande-Bretagne, au régime ci-dessus indiqué; le département anglais du commerce, chargé d'examiner la demande de l'autorité fédérale tendant à ce que le poinçonnement officiel suisse soit considéré comme indication d'origine, n'a pas encore terminé son étude, de sorte que jusqu'à présent aucune décision n'est intervenue à ce sujet.

Nous apprenons d'autre part que le «Merchandise Marks Act» ne s'étend pas aux colonies et possessions de la couronne britannique.

Marques commerciales locales. La commission dite de la marque, instituée par la municipalité lyonnaise à l'effet de réclamer la création d'une marque municipale destinée à attester l'origine des étoffes de soie tissées à Lyon, s'est réunie dernièrement, nous apprend le *Bulletin des soies et des soieries*. Elle a décidé de rappeler au ministre de l'intérieur que son collègue du commerce avait donné, en 1886, son entière approbation à l'institution de la marque des soieries et que les nombreux abus qui motivèrent cette création étaient devenus de plus en plus préjudiciables au travail et à l'industrie lyonnaise. En conséquence, la commission a sollicité le 4 février 1888 une décision favorable relativement à l'ouverture du crédit de cinq mille francs, voté par la municipalité le 30 août 1887, à l'effet de prendre les mesures garantissant l'emploi de la marque municipale des soieries.

Zollwesen des Auslandes. — Russland. Jede in Rußland als Frachtgut einzuführende Waarensendung muß fortan von einem Konnossement und einem Frachtbrief in dreifacher Ausfertigung begleitet sein. Ein Exemplar jedes dieser Schriftstücke geht an den Empfänger und die beiden andern begleiten die Waare. Diese Konnossemente und Frachtbriefe müssen die Adressen des Absenders und des Empfängers sowie genaue Angaben über Art, Gewicht, Verpackung und Werth der Waare enthalten. Waaren, deren Zeichen oder Verpackung nicht den Angaben der Konnossemente entsprechen, werden als nicht deklarirt angesehen. Jedoch wird den Beteiligten zur Beibringung von Beweisstücken bezüglich der irrigen Angaben eine Frist von 14 Tagen gewährt. Ohne Frachtbrief und Konnossement eingehende Waaren werden mit einer Geldstrafe in Höhe von 10% des vom Empfänger zu entrichtenden Zollbetrages belegt. Wenn die mit den vorgeschriebenen Papieren nicht versehenen Waaren vom Empfänger innerhalb eines Jahres nicht bereinigt werden, so werden sie als Gegenstände der Kontrebande angesehen.

Die Eilgutensendungen anlangend, so unterliegen sie denselben Formalitäten für die Versendung und der unverzüglichen Zollabfertigung sogleich bei der Ankunft des Zuges. (*Deutsches Handelsarchiv.*)

Frappe des monnaies en France. Le rapport de la commission de contrôle de la circulation monétaire en France nous apprend que l'administration des monnaies a fabriqué, en 1887, pour la France: des pièces d'or pour 24'668,190 francs, des pièces d'argent pour 8'910,583 francs, des pièces de bronze pour 147,803 francs; pour l'Indo-Chine française: des pièces d'argent pour 17'017,049 francs, des pièces de bronze pour 183,014 francs. La colonie a donc absorbé deux fois plus de monnaies d'argent que la métropole.

Situation de la Banque de France.

9 février		16 février		9 février		16 février	
Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
Encaisse métall.	2,298,793,261	2,304,223,952	Circulation de	2,765,768,905	2,758,229,350		
Portefeuille	608,867,715	581,875,215	billets				
Avances sur nan-	269,540,563	266,592,461					
tiement							

Situation de la Banque nationale de Belgique.

9 février		16 février		9 février		16 février	
Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
Encaisse métallique	102,825,092	104,693,670	Circulation	374,898,980	368,560,780		
Portefeuille	302,743,747	294,138,582	Comptes courants	56,183,552	55,288,038		

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

7. Februar		15. Februar		7. Februar		15. Februar	
Mark		Mark		Mark		Mark	
Metallbestand	831,888,000	844,816,000	Notennumlauf	849,232,000	822,894,000		
Wechsel	457,515,000	436,250,000	Tägl. fällige Ver-				
Effekten	8,888,000	8,904,000	bindlichkeiten	411,587,000	428,464,000		

Situation de la Banque d'Angleterre.

9 février		16 février		9 février		16 février	
£		£		£		£	
Encaisse métall.	21,629,885	22,126,393	Billets émis	36,412,350	36,829,975		
Réserve de billets	12,979,315	13,687,795	Dépôts publics	7,197,954	8,994,088		
Effets et avances	19,335,734	19,275,945	Dépôts particuliers	24,644,048	23,556,006		
Valeurs publiques	16,260,774	16,260,774					

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

7. Februar		15. Februar		7. Februar		15. Februar	
österreich. fl.		österreich. fl.		österreich. fl.		österreich. fl.	
Metallschatz	210,646,252	209,279,795	Banknotennumlauf	362,460,820	358,444,280		
Wechsel:			Tägl. fällige Ver-				
auf das Inland	125,803,458	121,018,924	bindlichkeiten	9,148,106	2,443,896		
auf d. Ausland	14,989,728	16,779,399					
Lombard	22,905,360	22,714,630					

Littérature. Afin de faciliter les recherches relatives à la législation suisse sur le travail dans les fabriques, le département fédéral du commerce et de l'agriculture a publié en langue allemande, chez Schmid, Fancke & C^o, à Berne, un recueil renfermant les dispositions législatives et administratives sur la matière.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Vermisste Kapitalbriefe.

Folgende Kapitalbriefe werden vermisst:

- Nr. 23,302, Betrag Fr. 1050 à 100 Rp., Vorg. Fr. 2125, unaufkündbar, neuzinsig, d. d. 3. November 1869, haftend auf der Heimath Nr. 240/20 «Gehr» in Bevig, Bezirk Rütli.
- Nr. 4704, Betrag 1270 Fr. à 100 Rp., ohne Vorgang, unaufkündbar, 1 lieg. Zins d. d. 10. März 1722.
- Nr. 7853, Betrag 850 Fr. à 100 Rp., Vorgang 1270 Fr., unaufkündbar, neuzinsig d. d. 18. Februar 1795, haftend auf der Weid Nr. 39/43, «Dunkel Bernle», Bezirk Schwendi.
- Nr. 28,286, Betrag 1500 Fr. à 100 Rp., Vorgang 8400 Fr., Handwechsel, neuzinsig d. d. 8. März 1879, haftend auf der Heimath Nr. 286/109 Rb. Neuhaus in Enggenhütten, Bezirk Schlatt-Haslen.

Der allfällige Inhaber dieser Titel wird aufgefordert, dieselben innert drei Monaten a dato auf unterzogener Stelle einzugeben, widrigenfalls dieselben amortisirt werden.

Appenzell, den 16. Februar 1888.

Die Landeskantlei.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Einladung zur Generalversammlung.

Die Herren Aktionäre der Schweizerischen Kreditanstalt werden zu der 31. ordentlichen Generalversammlung, welche

Donnerstag den 29. März, Vormittags 10 Uhr,

im kleinen Saale der Tonhalle in Zürich

stattfinden wird, eingeladen.

Die Verhandlungsgegenstände sind folgende:

- Vorlegung des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes und der Rechnung über das Jahr 1887.
- Antrag der Rechnungsprüfungskommission betreffend Abnahme der Rechnung über das Jahr 1887.
- Antrag des Verwaltungsrathes betreffend die für das Jahr 1887 zu bezahlende Dividende.
- Wahl der Kommission zur Prüfung der Rechnung über das Jahr 1888 (§ 15, Ziffer 2 der Statuten).
- Erneuerungs- und Ersatzwahlen von fünf Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der Aktien oder gegen genügenden Ausweis über den Besitz derselben von Montag den 19. März bis Mittwoch den 28. März, sowie am Versammlungstage selbst im Werthschreibenbureau der Schweizerischen Kreditanstalt bezogen werden.

Gleichzeitig mit den Stimmkarten werden den Aktionären auf Verlangen auch Exemplare des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes und der Rechnung über das Jahr 1887, sowie des Berichtes der Rechnungsprüfungskommission verabfolgt werden.

Zürich, den 16. Februar 1888.

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Abegg-Arter.

Der Direktor:

Spühler.

(O F 7227)

A. Labhart, pat. Rechtsanwalt, Romanshorn.

Advokatur und Inkasso für die ganze Schweiz, spez. St. Gallen u. Thurgau.

Die Waarenabtheilung

der

Bukowinaer Boden-Kredit-Anstalt in Czernowitz

(Bukowina in Oesterreich)

besorgt den kommissionsweisen **Ein- und Verkauf** von **Getreide, Sämereien, Spiritus, Wolle** und anderen Rohprodukten zu den coulantesten Bedingungen. — Konzessionirte öffentliche Lagerhäuser in Czernowitz und Suczawa-Itzkan.

Alle erwünschten Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

Telegramm-Adresse: **Bodenkredit Czernowitz.**

Chemin de fer régional Tramelan-Tavannes.

Assemblée générale des actionnaires,

le lundi 5 mars 1888, à 2 heures du soir,

à l'Hôtel de la Poste à Tramelan.

Ordre du jour:

- Rapport sur l'exercice de 1887.
- Rapport des contrôleurs.
- Application du produit net de 1887.
- Nomination des contrôleurs.

Dès le 25 février 1888, le bilan, le compte de profits et pertes et le rapport des commissaires-vérificateurs seront à la disposition de Messieurs les actionnaires au bureau de l'administration, gare de Tramelan.

Messieurs les actionnaires justifieront de leur droit de prendre part à l'assemblée, par le dépôt de leurs titres, au bureau de l'administration, gare de Tramelan, dès le 20 février 1888, et le jour de l'assemblée au bureau siégeant à l'Hôtel de la Poste, jusqu'à 2 heures du soir. Contre dépôt de ces titres il sera délivré des cartes de légitimation donnant droit au parcours gratuit sur la ligne pendant la journée du 5 mars 1888.

Ces cartes sont personnelles et ne peuvent être transmises.

Tramelan, le 17 février 1888.

Au nom du conseil d'administration,

Le président:

L^r Perrin.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur vierundzwanzigsten ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 15. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr,** im **Kurhause** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1887 und Dechargeertheilung an die Verwaltungsbehörden.

b. Periodische Neuwahlen und zwei Ersatzwahlen in den Verwaltungsrath.

c. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1888. Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 14. März auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

Die Geschäftsberichte stehen vom 5. März hinweg zur Verfügung der Herren Aktionäre; von demselben Zeitpunkte hinweg können die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Censorenbericht von den Aktionären in unserem Geschäftslokal eingesehen werden.

Baden, im Februar 1888.

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Welti-Siebenmann.

Der Aktuar:

Ammann.

(O F 7234)

Vient de paraître:

LE DROIT D'AUTEUR

organe officiel de l'Union internationale pour la protection des œuvres littéraires et artistiques.

Paraissant le 15 de chaque mois.

Prix d'abonnement annuel: Suisse, fr. 5. — Union postale, fr. 5. 60. Autres pays, fr. 6. 80.

On s'abonne chez MM. Jent & Reinert, imprimeurs à Berne, et à tous les bureaux de poste. Pour la publicité s'adresser à l'agence Haasenstein & Vogler, à Genève, et à toutes ses succursales.

Informations, Agentur,

Inkasso

L. TATTEL

6, place de la Fusterie, 6

Genf.

Buchdruckerei

JENT & REINERT in Bern

übernimmt

alle vorkommenden Druckarbeiten.